



Thüringer Landesamt für Statistik

Pressemitteilung 194/2018

Erfurt, 30. Juli 2018

3 339 Verfahren zur Einschätzungen der Gefährdung des Kindeswohls 2017

Im Jahr 2017 wurden den Thüringer Jugendämtern in 3 339 Fällen gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung¹⁾ bekannt. Wie das Thüringer Landesamt für Statistik mitteilt, war das im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 249 Gefährdungseinschätzungen bzw. 8,1 Prozent. Darunter wurden 2017 bei 1 637 Mädchen (49,0 Prozent) Gefährdungseinschätzungen des Kindeswohls durchgeführt.

Als Ergebnis der Gefährdungseinschätzungen wurden durch die Fachkräfte 461 akute (13,8 Prozent) und 518 latente Kindeswohlgefährdungen (15,5 Prozent) festgestellt. In 2 360 Fällen (70,7 Prozent) kamen die Experten zu dem Ergebnis, dass keine Kindeswohlgefährdung vorlag. Jedoch bestand in mehr als zwei Drittel dieser Fälle (1 640 Verfahren) Hilfe- bzw. Unterstützungsbedarf.

Die häufigste Form der Kindeswohlgefährdung sind Anzeichen für Vernachlässigung, die in 653 Fällen im Rahmen der Gefährdungseinschätzung festgestellt wurden. Anzeichen für körperliche Misshandlungen zeigten sich in 230 Fällen, Anzeichen für psychische Misshandlungen in 227 Fällen und in 34 Fällen wurden durch die Fachkräfte Anzeichen für sexuelle Gewalt ermittelt.

Mit 871 Kindern, für die ein Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls durchgeführt wurde, war etwas mehr als ein Viertel (26,1 Prozent) noch keine drei Jahre alt, wobei 356 von ihnen das erste Lebensjahr noch nicht vollendet hatten. Bei den unter Drei-Jährigen lag bei 77,7 Prozent eine Kindeswohlgefährdung vor oder es bestand Unterstützungsbedarf, darunter 288 Kinder unter einem Jahr. In 712 Fällen der Drei- bis unter Sechs-Jährigen lagen Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung vor. Bei 561 von ihnen wurde eine Kindeswohlgefährdung oder Hilfebedarf festgestellt. Weitere 729 betroffene Kinder befanden sich im Alter von 6 bis unter 10 Jahren und 1 027 im Alter von 10 bis unter 18.

Hinweise für eine Kindeswohlgefährdung erhielten die Jugendämter in 588 Fällen von der Polizei, einem Gericht oder der Staatsanwaltschaft (17,6 Prozent). Weitere 528 Initiativen gingen von anonymen Meldern (15,8 Prozent) aus und in 309 Fällen (9,3 Prozent) waren es Bekannte oder Nachbarn.

– Verbreitung der Pressemitteilung mit Quellenangabe erwünscht –

Herausgegeben vom Thüringer Landesamt für Statistik – Grundsatzfragen und Presse
Europaplatz 3, 99091 Erfurt – Telefon: 0361 57331 9111/9113 – Telefax: 0361 57331 9698
E-Mail: presse@statistik.thueringen.de – Internet: www.statistik.thueringen.de – www.twitter.com/statistik_tls

1) Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls gemäß § 8a Abs. 1 SGB VIII

- Weitere Informationen zum Thema Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls finden Sie in den [Internettabellen](#) des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Weitere Auskünfte erteilt:

Martin Harborth

Telefon: 0361 57334-2517

E-Mail: martin.harborth@statistik.thueringen.de

Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls 2017 nach Altersgruppen, Geschlecht, Ergebnis des Verfahrens und Art der Kindeswohlgefährdung

Geschlecht ----- Ergebnis des Verfahrens ----- Art der Kindeswohlgefährdung	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		unter 1	1 - 3	3 - 6	6 - 10	10 - 14	14 - 18

Gefährdungseinschätzungen

Insgesamt	3 339	356	515	712	729	582	445
männlich ¹⁾	1 702	187	299	375	361	277	203
weiblich	1 637	169	216	337	368	305	242

Ergebnis der Gefährdungseinschätzungen

Akute Kindeswohlgefährdung zusammen ²⁾	461	48	58	93	83	89	90
Anzeichen für Vernachlässigung	313	42	46	67	50	55	53
Anzeichen für körperliche Misshandlung	125	8	9	25	26	30	27
Anzeichen für psychische Misshandlung	101	5	7	22	20	19	28
Anzeichen für sexuelle Gewalt	16	-	-	4	4	4	4
Latente Kindeswohlgefährdung zusammen ²⁾	518	54	82	104	104	110	64
Anzeichen für Vernachlässigung	340	41	60	75	67	63	34
Anzeichen für körperliche Misshandlung	105	6	15	18	26	24	16
Anzeichen für psychische Misshandlung	126	8	15	23	30	31	19
Anzeichen für sexuelle Gewalt	18	-	1	4	2	7	4
Keine Kindeswohlgefährdung, aber Hilfe-/Unterstützungsbedarf	1 640	186	249	364	356	277	208
Keine Kindeswohlgefährdung und kein Hilfe-/Unterstützungsbedarf	720	68	126	151	186	106	83

1) Kinder und Jugendliche mit der Signierung des Geschlechts "ohne Angabe (nach § 22 Absatz 3 PSIG)" werden dem männlichen Geschlecht zugeordnet. 2) ohne Mehrfachzählungen

– Verbreitung der Pressemitteilung mit Quellenangabe erwünscht –